

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 21

Artikel: Bundesrat Constant Fornerod
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kaderprüfungen

An den Kadernschulen der Armee werden alle Schüler psychologischen Proben (Tests) unterzogen. Diese sind umfassender als jene bei der Rekrutierung und werden ergänzt durch eine längere psychologische Befragung (Interview). Es ist ja in hohem Grade wünschenswert, daß nur die Bestgeeigneten zu Offizieren ausgebildet werden und somit im Kriege Truppen zu führen haben und allen, nicht zuletzt den seelischen Belastungen ausgesetzt werden.

Gegenwärtige arbeitspsychologische Aufgaben

In diesem Jahr (1959) wird eine neue Rekrutierungsprobe eingeführt, die im Jahre 1958 erprobt worden ist. Gleichzeitig werden die Grundlagen für die Beurteilung der persönlichen Eignung weiterhin verbessert. Im Hinblick vor allem auf die anspruchsvolleren Kategorien arbeitet das Institut seit einigen Jahren an einem neuen psychologischen Prüfungsverfahren, welches bereits, z. B. anlässlich der Erprobung zukünftiger Flieger und Fallschirmjäger, gute Ergebnisse geliefert hat. Mit diesem Verfahren gedenkt man vor allem die Widerstandskraft gegen seelische Belastungen zu messen. Das militärpsychologische Institut rechnet auch damit, noch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den davon berührten Behörden die Frage der Ermittlung der Anforderungen für die verschiedenen Stellen in der Kriegsorganisation anpacken zu können. Dies ist eine umfangreiche Aufgabe, aber sie muß gelöst werden im Hinblick auf eine Personalplanung auf lange Sicht.

Auf dem Gebiet der Arbeitspsychologie arbeitet das militärpsychologische Institut mit andern Stellen zusammen, so z. B. in der Frage der Kälteuntersuchungen mit der Forschungsanstalt der Landesverteidigung und in der Frage der Fernlenk Waffen mit der Materialverwaltung der Armee.

Pädagogisch-psychologische Fragen

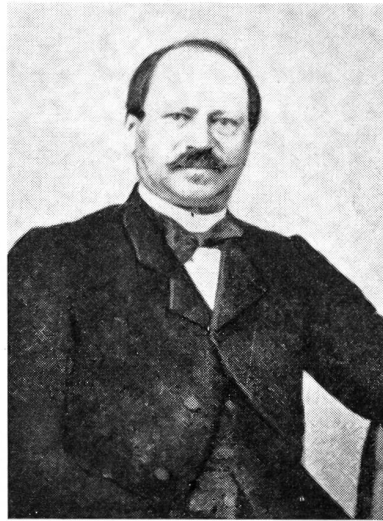
Das militärpsychologische Institut soll mitwirken bei der Untersuchung verschiedener Ausbildungsmethoden und erzieherischer Hilfsmittel sowie Rat erteilen betreffend deren Anwendung. Auch die Beurteilung von Leuten und das Ausstellen von Zeugnissen sind wichtige Aufgaben. Eine der wichtigsten Arbeiten des militärpsychologischen Instituts auf diesem Gebiet war die Ausarbeitung eines neuen Lehrbuchs der Militärpsychologie für militärische Schulen bis zur Kriegsschule hinauf. Daran arbeitete eine Arbeitsgruppe, die aus zivilen und militärischen Persönlichkeiten bestand. Das Buch ist voraussichtlich im Jahre 1960 bereit, um in Gebrauch genommen zu werden. Sein Schwerpunkt liegt auf den Fragen der Führerschaft. Eine andere dringliche Aufgabe sind die Untersuchungen erzieherischer Natur, die für den Bericht über die Hochschulen der Landesverteidigung benötigt werden.

Sozialpsychologie

Hier stehen im Mittelpunkt des Interesses Fragen der Anpassungsfähigkeit, des Widerstandswillens, der Disziplin (Unterordnung) und der Führerschaft. In der Regel arbeitet man auf diesem Gebiet mit Fragebogen oder mit direkten (mündlichen) Befragungen. So hatten z. B. im Herbst 1958 alle Wehrpflichtigen der Truppen der Wiederholungskurse (etwa 50 000 Mann) eine Anzahl Fragen zu beantworten betreffend Ausbildung, Dienstleistung und Diensttauglichkeit. Das daraus gewonnene Bild ist wertvoll für die weitere Planung z. B. auf dem Gebiet der Ausbildung.

Der erste Waadtländer Chef des Eidgenössischen Militärdepartements:

Bundesrat Constant Fornerod



In den frühen Zeiten des schweizerischen Bundesstaates war es die Regel, daß die Bundesräte ihre Departemente häufig wechselten. Fast immer war der jeweilige Bundespräsident Vorsteher des Politischen Departements, welches das eigentliche Präsidialdepartement war; daraus entstand automatisch ein dauernder Wechsel. In diesem Prinzip kommt der Gedanke der Kollektivregierung zum Ausdruck, in welcher der Bundesrat als Gesamtbehörde handelt, während die einzelnen Departemente mehr Verwaltungsbezirke des Bundesrates waren. Darum war auch die Wehrpolitik jener Zeit weniger die Politik eines einzelnen Departementschefs als vielmehr ganz ausgesprochen bundesrätliche Gesamtpolitik.

Der Waadtländer Constant Fornerod, der dem Bundesrat von 1855 bis 1867 angehört und in den Jahren 1862 und 1864 bis 1866 dem Militärdepartement vorgestanden hat, ist einer der ganz wenigen Chefs des Eidg. Militärdepartements, der nicht Offizier war. Geboren am 30. Mai 1820 in Avenches als Bürger seines Geburtsortes, war Fornerod ursprünglich für die wissenschaftliche Laufbahn ausersehen, wozu ihn glänzende Gaben des Geistes und eine hervorragende Rednergabe bestimmten. Unmittelbar nach einem blendenden Studienabschluß als Jurist erhielt er von der Lausanner Akademie einen Lehrauftrag für römisches Recht und Rechtsgeschichte. Aber Fornerod zog bald die politische Aktivität der akademischen vor; er wurde nacheinander Staatskanzler und Staatsrat seines waadtländischen Heimatkantons und vertrat diesen von 1853 hinweg im Ständerat. Schon zwei Jahre später wurde Fornerod, der sich im Ständerat als glänzender Redner und überzeugter Föderalist hervortat, im Alter von erst 35 Jahren in den Bundesrat gewählt.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit wurden dem von Tatendrang übersprudelnden Waadtländer die Verhältnisse in der Heimat und seine Wirkungsmöglichkeit im Bund zu eng, und es zog ihn hinaus in die Weite der großen Welt. Er trat aus dem Bundesrat aus und zog nach Paris, wo er bald in die Gesellschaft korrupter Finanzleute geriet, die ihn mit sich in betrügerische Machenschaften hineinzogen. Infolge seiner Unvorsichtigkeit wurde Fornerod das Opfer dieser Kreise, was schließlich dazu führte, daß er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. An dieser Schande ist sein Leben zerbrochen; sie bedeutete das tragische Ende einer glanzvollen Karriere. Nach seiner Strafverbüßung mußte Fornerod seinen Lebensunterhalt mit subalternen Arbeiten verdienen, bis ihn am 27. November 1899 der Tod von seinem schmachvollen Leben erlöste.

Klinische Psychologie

Der moderne Krieg verursacht seelische Schädigungen, die zu einem großen Teil für die Verluste verantwortlich zu machen sind. Das militärpsychologische Institut hat die Aufgabe, die Entstehung und die Wirkungen dieser Schädigungen zu untersuchen sowie Untersuchungsmethoden und Mittel zur Verhütung von Schädigungen zu entwickeln. Diese Arbeit wird in enger Zusammenarbeit mit den Sanitätsdienststellen der Landesverteidigung betrieben.

Das Tätigkeitsgebiet des militärpsychologischen Instituts ist also recht vielseitig. Seine Arbeit ist aber nur eine der Voraussetzungen dafür, daß die im Zeitalter der Technik immer bedeutungsvolleren Probleme der Mannschaftsauslese richtig gelöst werden.



ZENTRALVORSTAND

Als Tagungsort für die Sitzung vom 20./21. Juni 1959 wählte der Zentralvorstand Rorschach, wo gleichzeitig die KUT des Verbandes St. Gallen-Appenzell durchgeführt wurden. Vorgängig den Verhandlungen überzeugte sich der ZV von der vorzüglichen Organisation der KUT und fand wertvolle Hinweise in der Disziplinergestaltung der kommenden SUT.

Als Gäste des Kantonalverbandes brachte der ZV den Samstagabend mit den Wettkämpfern und Offiziellen an Bord

eines Extraschiffes auf dem Bodensee mit Besuch eines prächtigen Kunstfeuerwerkes in Romanshorn.

Für all das Gebotene dankt der ZV dem Kantonalverband St. Gallen-Appenzell und vorweg seinem Präsidenten, Adj. Uof. R. Würzler, recht herzlich.

Der SUOV umfaßt heute 18 491 Mitglieder. Die Zunahme innert drei Wochen beträgt 135 Mann.

Auf den 1. September 1959 wird die Mitgliederkontrolle des SUOV unterteilt in deutschsprachige und französisch/italienisch sprechende Schweiz. Die deutschsprachige Schweiz betreut wie bisher Adj. Uof. H. Stamm, Bern, die welschen Sektionen und die Tessiner übernimmt der neue Tessiner Vertreter im ZV, Kpl. Carlo Rondì, Bellinzona.

In der Eidg. Expertenkommission für die Ausarbeitung einer Zivilschutzgesetzgebung wird der SUOV durch Zentralsekretär Adj. Uof. R. Graf vertreten.

Die seinerzeit gebildete Arbeitsgemeinschaft SOG/SUOV soll ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Vom SUOV werden in diese Kommission delegiert: Zentralpräsident Fw. E. Filletaz, Zentralsekretär Adj. R. Graf, Wm. E. Hertzog, Wm. Ch. Bally, Wm. W. Widmer, Kpl. C. Rondì und Fw. O. Zwahlen als Obmann.

Die Kommission wird sich vorerst mit dem Bericht der Basler Arbeitsgemeinschaft für Unteroffiziersfragen zu befassen haben.